

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung

Die **Einrückungsgebühr**

beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 48

Samstag, den 20. April 1912

48. Jahrgang.

Der Untergang des Riesendampfers „Titanic“.

Nach einem Bericht des Komitees der Ueberlebenden stieß der Dampfer „Titanic“ am Sonntagabend um 11 Uhr 40 Minuten in einer kalten, sternhellen Nacht bei ruhiger See gegen einen Eisberg. Die Rettungsarbeiten wurden sofort eingeleitet und die Rettungsboote niedergelassen. Ungefähr um 2 Uhr 20 Minuten sank das Schiff. Die „Carpathia“ erhielt um Mitternacht den Notruf und traf um 4 Uhr früh an der Unglücksstätte ein. Gerettet wurden von der „Carpathia“ 210 Passagiere 1. Klasse, 125 Passagiere 2. Klasse, 200 Zwischendeckspassagiere, 39 Matrosen, 96 Stewards, 71 Heizer und 4 Offiziere, im ganzen 80 Prozent der Rettungsmöglichkeit der vorhandenen Rettungsboote. Das von dem Eisberg an Steuerbord gestößene Leck ließ Eiswasser ein, wodurch eine Explosion der Kessel herbeigeführt wurde. Die Explosion zerriß das Schiff. Die Liste der Toten einschließlich der in den Rettungsbooten und auf der „Carpathia“ Gestorbenen wird jetzt auf **1601** angegeben.

New-York, 19. April. Die „Carpathia“ mit den Geretteten der Titanic an Bord hat gestern abend 8.37 Uhr am Pier festgemacht.

An der Batterie der Stadt New-York erwartete eine Menge von etwa 10000 Menschen mit eindrucksvollem Schweigen die Ankunft des Schiffes. Die ersten Ueberlebenden, von denen noch viele wie betäubt waren, begannen das Schiff um 9 Uhr 35 zu verlassen. Es fand bald nachher ein Dankgottesdienst statt.

Der Londoner „Daily Telegraph“ veröffentlicht eine Liste der amerit. Multimillionäre, die an Bord des Unglücksdampfers „Titanic“ geweiht haben. Unter ihnen befindet sich John Jakob Astor, der ein Vermögen von 150 Millionen Dollar besaß, Isidor Strauß mit 50 Millionen Dollar, Bankier Widner mit 50 Millionen Dollar, Benjamin Guggenheim mit 95 Millionen Dollar, Oberst Washington Roebling mit 25 Millionen Dollar und Thyner mit 10 Millionen Dollar. Außerdem befanden sich noch mehrere kleine Millionäre an Bord der „Titanic“, deren Vermögen sich aber auch auf 4-6 Millionen Dollar beziffert. Im ganzen beläuft sich der Reichtum der auf der „Titanic“ befindlichen Multimillionäre auf über 600 Millionen Dollar.

Rundschau.

Stuttgart, 19. April. Die Landesversammlung des württ. Hauptvereins des Evang.

Aus Eifersucht.

Roman von Max Hoffmann.

37) (Nachdr. verb.)
An der Tür der hell erleuchteten ersten Etage wurde der neue Gast durch ein niedliches Dienstmädchen empfangen, und er merkte an den vielen Garderobegegenständen im vorzimmerartigen Korridor, daß die Gesellschaft schon ziemlich groß sein mußte.

Eine weißhaarige, aber frisch aussehende Dame kam ihm entgegen und sah ihn fragend an. Als er leise den Namen „Weide“ geflüstert hatte, warf sie einen Blick auf einen kleinen Zettel, den sie in der Hand hielt und antwortete ebenso leise: „Ah! Seien Sie mir herzlich willkommen!“

Fräulein Molesworth hatte ihr auf ausdrücklichen Wunsch ihres Bräutigams nur den Namen mitgeteilt, denn es war kaum anzunehmen, daß man der Polizei hier so ohne weiteres Zutritt gestattet hätte.

„Sie wissen, mein Herr,“ fuhr die Dame

Bundes findet am 22. Sept. in Schwenningen statt. Die Abgeordnetenversammlung schließt sich am 23. Sept. an.

Stuttgart, 18. April. Die Erste Kammer trat heute vormittag nach längerer Pause unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Fürsten zu Hohenlohe-Bartenstein zur 24. Sitzung wieder zusammen. Staatsrat Freiherr von Ow berichtete über den Entwurf eines Ausführungsgesetzes zum Viehseuchengesetz. Artikel 1-7 wurde alsdann mit unwesentlichen Abänderungen nach dem Entwurf angenommen.

Stuttgart, 18. April. In ihrer heutigen Sitzung erledigte die Zweite Kammer zunächst einige Ergänzungswahlen zu verschiedenen Ausschüssen und trat dann in die Besprechung der Anfragen wegen der Wirkung des neuen Sporttarifs und über seine Aenderung, besonders mit Bezug auf den die Wirtschaften schwer treffenden Art. 94 ein.

Stuttgart, 19. April. Die Frühjahrsparade der Garnisonen Stuttgart-Cannstatt und Ludwigsburg findet am 3. Mai und diejenige der Garnison Ulm am 7. Mai statt.

Stuttgart, 19. April. Mittwoch nachmittag ist ein Fensterputzer aus dem 4. Stock der Jakobschule auf die Straße herabgestürzt, wo er mit zerquetschtem Schädel tot liegen blieb.

Freudenstadt, 19. April. Zurzeit weilt Herzog Ulrich auf dem Kniebis (Lamm), um der Auerhahnjagd obzuliegen. Gegen Ende des Monats werden der Fürst von Fürstenberg und Herzog Albrecht auf dem Kniebis erwartet.

Am Postschalter in Pfalzgrafenweiler wurde vorgestern ein falsches Zweimarkstück einbezahlt. Dieses ist ziemlich schwerfällig und von den echten Zweimarkstücken wohl zu unterscheiden. Es ist Vorsicht bei Einnahme von Zweimarkstücken geboten.

Lüdingen, 19. April. Der von einem Malergehilfen in Waldenbuch in den Hals gestochene Bauer Landenberger ist in der hies. Klinik seinen Verletzungen erlegen.

Göppingen, 19. April. Gestern früh kurz nach 5 Uhr brach in dem Dampfagewerk von Johann Koch in Klein-Eislingen Großfeuer aus, das in kurzer Zeit das ganze Fabrikgebäude zerstörte. Der Schaden wird auf 60- bis 80000 Mk. geschätzt.

Blaubeuren, 19. April. In Vermaringen hiesigen Oberamts baute Waldschütz Walth. Schmid an seinem Stadel ein Stück an. Während der Arbeitszeit stürzte unversehens der alte Stadel ein. Der Besitzer Schmid, der sich in demselben zur Zeit des Einsturzes aufhielt, konnte sich nicht mehr entfernen und wurde vollständig verschüttet und so

freundlich fort, „daß in unserem Kreise eine gegenseitige Vorstellung nicht üblich ist?“

Weide verbeugte sich. „Sehr wohl, gnädige Frau.“

„Wir gehören ja alle zu der einzigen großen Familie des Geistes,“ sekte sie mit seinem Lächeln hinzu.

„Und des Herzens,“ fügte er sanft hinzu.

Sie nickte wohlwollend. „Schön. Mein Neffe wird Sie einführen.“

Wie gerufen erschien der schneidige Assessor, sah den Kommissar erschrocken an, als ihm dieser aber verstoßen zublinzelte, machte er dieselbe Bewegung mit seinen Augenlidern, verzog seinen Mund zu einem böshaften Lächeln und sagte in verbindlichem Ton:

„Bitte, mein Herr, wollen Sie näher treten!“

Sie betraten beide den saalartigen Raum in scheinbar gleichgültigem Gespräch, so daß die Einführung eigentlich nichts weiter war, als ein ganz natürliches Hinzugesellen zu den übrigen, die auch sehr wenig Notiz von dem neu Angekommenen nahmen.

schwer verlegt, daß er nach zwei Stunden verstorben ist. Zwei Maurer erlitten unbedeutende Verletzungen.

Auf dem Truppenübungsplatz Münsingen wird in der Zeit vom 18. April bis 1. Mai ein Reserve-Infanterieregiment zu 3 Bataillonen in der Stärke von je rund 750 Mann aufgestellt. Die Mannschaften werden zu etwa 2 Drittel der Reserve und zu 1 Drittel der Landwehr entnommen. Führer des Regiments ist Oberstleutnant Lind vom Füsilier-Regt. 122.

Pforzheim, 19. April. Vor einiger Zeit ist hier der 30 Jahre alte Buchhalter Ferdinand Zoller verhaftet worden, weil er in der hiesigen Bijouteriefabrik von Michele Unterschlagungen von einigen tausend Mark beging. Mittwoch nacht hat sich nun der Genannte im hiesigen Amtsgefängnis mit Hilfe einer Halsbinde am Bettposten erhängt.

Im Hause des Glasermeisters Eugen Schneider hier ist gestern abend 9 Uhr an dem im Umbau begriffenen Anbau eine Mauer eingestürzt, wodurch ein mehrere tausend Mark betragender Schaden entstanden ist.

Baden-Baden, 19. April. Das Luftschiff „Schwaben“ ist täglich gut mit Passagieren aus der hiesigen internationalen Fremdenwelt besetzt, auch die Offiziere der benachbarten Garnisonen machen von den Luftfahrten regen Gebrauch.

Freiburg i. B., 19. April. Wie aus Stausen gemeldet wird, explodierte dort in einer Schuhleistenfabrik der Kessel. Zwei Personen wurden getötet.

Berlin, 19. April. Die gestrige Reichstags-sitzung eröffnete Präsident Dr. Kämpf um 1.20 Uhr. Erster Punkt der Tagesordnung war die Interpellation der Nationalliberalen betr. den bayrischen Jesuitenerlaß. Staatssekretär Delbrück erklärte: Der Herr Reichskanzler ist bereit, die Interpellation zu beantworten und wird sich mit dem Präsidenten über den Tag der Beantwortung verständigen. Zweiter Punkt der Tagesordnung war die Wahlprüfung des Abg. Becker-Hessen (natl.). Das Haus beschloß gemäß dem Antrag der Kommission ohne Debatte Beweiserhebung. Ein gegen den Abg. Bruchhoff (F. B.) schwebendes Strafverfahren wurde für die Dauer der Session eingestellt. Sodann wurde die zweite Beratung des Justizetat's fortgesetzt.

Halberstadt, 18. April. Vorgestern früh fand auf dem hiesigen Exerzierplatz ein Duell zwischen dem Oberleutnant v. Puttkammer, kommandiert als Adjutant zum Bezirkskommando Achersleben, und dem Leutnant v. Heeringen vom Inf.-Regt. Nr. 27 in Halberstadt statt. v. Hee-

„Sie sind doch nicht amtlich hier?“ fragte Mallmiz.

„Beileibe nicht! Ganz privatim. Soll ja heut' sehr interessant werden.“

„Na, Sie können sich ja vorstellen, wie ich über den ganzen Mumpitz denke. Bin nur meiner Tante zuliebe dabei, und dann — man findet da oft reizende Damen!“

„Scheint mir auch so,“ bestätigte Weide.

„O, augenblicklich ist noch nichts Bedeutendes hier. Hoffentlich kommt's noch.“

Weide spitzte die Ohren, als ihm der satyrisch veranlagte Assessor einige Aufklärungen gab und einzelne Personen mit bissigen Bemerkungen karaktisierte.

„Sehen Sie dort das Botticelli-Weibchen? Das ist eine unserer bekanntesten Lyrikerinnen. Schreibt trotz ihrer Bartheit nur für starknervige Männer.“

„Doch nicht die Amorosa?“

„Ganz recht, sie selbst ist es in höchsteigener Person. Dichtet übrigens meistens in Tance.“

„Das heißt, wenn ihr Geist in der vierten Dimension schwebt?“ (Fortsetzung folgt.)

ringen erhielt einen tödlichen Schuß in den Unterleib. Die Kugel hatte einen Darm zweimal zerrissen.

In Ungarn ist nun der bisherige Finanzminister v. Lukacs für den wegen der bekannten Differenzen in der Wehrgefahrfrage zurückgetretenen Grafen Khuen Hedyvary berufen worden, ein neues Ministerium zu bilden, Klarheit in das Wirrsal zu bringen, das Wehrgesetz zu erledigen und die Tagung der Delegationen zu ermöglichen.

Paris, 18. April. Im Ministerium des Aeußern wird bestätigt, daß es in Fez zu Unruhen gekommen ist, weil ein Teil der Truppen des Sultans sich in Aufruhr befindet und ein Stadtviertel besetzt hat.

London, 19. April. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses fragte Hall (Unionist), ob Deutschland zu verstehen gegeben habe, daß es bereit sein würde, in ein Offensiv- und Defensiv-Bündnis mit England einzutreten, als einziges Mittel, dem Rüstungswettstreit ein Ende zu machen. Parlaments-Unterschatz Acland erwiderte, daß die Frage mit Nein zu beantworten sei.

Petersburg, 18. April. Auf der Newa herrscht Eisgang.

In den Vereinigten Staaten, die im November ihren Präsidenten neu zu wählen haben, werden wider alles Erwarten die Aussichten für Roosevelt immer günstiger.

Amerika hat an Mexiko ein scharfes Ultimatum gerichtet wegen der Uebergriffe der mexikanischen Unruhen auf amerikanisches Gebiet. Mexiko hat das Ultimatum als widerrechtlich bezeichnet. Der Einmarsch der Amerikaner in Mexiko gilt daraufhin als bevorstehend. [Dies wäre auch der ewigen Unruhen einzig richtige Lösung.]

Memphis, 18. April. Ein Bruch des Schuttdammes des Mississippi unterhalb von Rosebale und eines anderen Arkansasflusses haben die durch die Ueberschwemmung in Mitleidenschaft gezogenen um 25 000 Menschen vermehrt. Die Lage tausender von Obdachlosen ist traurig. Viele sind seit Tagen ohne Nahrung. Die Eisenbahnen sind abgebrochen.

Aus Stadt und Umgebung.

Zweck und Aufgaben des Kurvereins.

Der Kurverein Wildbad, im Frühjahr 1906 durch Herrn Stadtschultheiß Baegner kurze Zeit nach seinem Amtsantritt unter Mitwirkung von weisichtigen, um das Wohl der Stadt besorgten Männern gegründet, ist eine Vereinigung hiesiger Hoteliers, Gasthofbesitzer, Zimmervermieter, Geschäftleute, Ärzte usw. Seine Hauptaufgabe erblickt der Verein darin, die Fremdenfrequenz unserer Kur- und Bäderstadt nach Möglichkeit zu heben, den Namen und guten Ruf Wildbads als Kurort in der Welt bekannt zu machen und demselben Ehre, Ansehen und Anerkennung zu verschaffen. Unter den Mitteln, die der Verein zur Erfüllung dieser Aufgabe anwendet, spielt eine über die Kurmittel, Vorzüge und Annehmlichkeiten Wildbads ausflärende Propaganda die wichtigste Rolle. Durch Aufgabe wirkungsvoller Inserate und Veröffentlichung redaktioneller Artikel und allgemein interessierender Berichte in den bedeutendsten Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes, sowie Herausgabe und Verbreitung eines illustrierten Führers durch Wildbad sucht der Verein das Interesse der Fremden für den Kurort zu wecken und dieselben zum Besuch zu veranlassen. Sodann unterhält der Verein ein Verkehrsbüro, in welchem u. a. den Fremden über die kurörtlichen Verhältnisse (Unterkunft und Verpflegung, Bäder und sonstigen Kurmittel, Veranstaltungen), über Reiseroute, Eisenbahn-, Post-, Auto-, Schiffsverbindungen, Fahrpreise, Gepäckabfertigung, Ausflüge, Spaziergänge usw. mündlich und schriftlich kostenlos Auskunft erteilt, auch die Besorgung von Schlafwagenkarten, zusammengestellten Fahrscheineften, Rundreisekarten usw. übernommen wird. Ebendasselbst werden Führer durch Wildbad versendet und gratis abgegeben, sowie Prospekte und Führer anderer bedeutender Kurorte und Bäder zur Verfügung des Publikums gehalten. Die sich jährlich steigende Inanspruchnahme des Verkehrsbüros beweist, daß solches eine unentbehrliche Einrichtung geworden ist und einem wirklichen Bedürfnis des reisenden Publikums Rechnung trägt. Besonders die Hotels und größeren Logierhäuser dürften die Tätigkeit des Verkehrsbüros als angenehme Entlastung empfinden, indem sie die Fragesteller in das Verkehrsbüro verweisen können.

Weiterhin hat sich der Kurverein die Aufgabe gestellt, Anregungen und Vorschläge bezüglich Erhöhung der Annehmlichkeiten des Aufenthalts der Fremden, Verbesserung der Verkehrsverhältnisse, Verschönerung des Stadtbildes, Neuanlage und Verbesserung von Spazierwegen usw. zu geben und

diesbezügliche Wünsche und Beschwerden der Kurinteressenten entgegenzunehmen und an die maßgebenden Stellen weiter zu leiten. Ueber die Frequenzbewegungen, Nationalität und Heimatsort der Fremden führt der Verein genau Statistik; dieselbe ergibt, daß sich der Besuch seit Bestehen des Kurvereins bis zum Jahre 1911 von 14861 auf 20906, demnach um 6045=40,7%, gehoben hat. Der Verein darf wohl annehmen, zu dieser erfreulichen Steigerung der Besucherzahl einen erheblichen Teil beigetragen zu haben, und daraus schließen, daß seine Wirksamkeit nicht unfruchtbar gewesen ist.

Die Sonnenfinsternis.

Lange Zeit, bevor die Sonnenfinsternis vom 17. April stattfand, wurde in den Tageszeitungen und Zeitschriften darauf hingewiesen, welche umfangreiche Vorarbeiten die Astronomen getroffen haben, und welche große Hoffnungen sie in dieses Naturereignis setzten. Sollte dieses große Ereignis im Reiche der Natur doch Aufschluß geben über viele ungelöste Rätsel und bedeutsame, mit unserem Leben in nächster Verbindung stehende Fragen. Es liegt mir ferne darüber zu berichten, was die Männer der Wissenschaft in ernster Arbeit aus dem unverstehbaren Born der Natur schöpfen und der Allgemeinheit zugänglich machen, sondern nur erzählen möchte ich, wie die Verfinsternung der Sonne in der stillen Einsamkeit unserer Wälder sich geäußert hat. Mit der Bergbahn fuhr ich auf die Höhe in der Absicht, auf den Hochloz zu gehen, um von dieser einen weiten Rundblick gewährenden Hochwarte das Naturschauspiel zu betrachten. Gegen 10 Uhr erhoben sich leichte Wolken, hinter denen zeitweise die Sonne verschwand, was mich veranlasste, wieder zum Wilden See zurückzukehren. Noch ehe die Vorbereitungen zur Beobachtung gemacht waren, hatten sich die Wolken nach Westen verzogen und völlig klar und rein war der Himmel in der Umgebung der Sonne. Der Wilde See ist ein idealer Beobachtungsort für Sonnenfinsternisse, man wolle sich das günstigste für die nächste merken, die unter ähnlichen Bedingungen in unserer Gegend schon wieder (!) im Jahre 1908 stattfindet. Um 11.57 war die Sonne noch voll, 2 Minuten später zeigte sich der Mond am südwestlichen Sonnenrand als schwarze Scheibe, die sich langsam und stetig über das Tagesgestirn hintrieb. Immer mehr gewinnt das schwarze Ding an Ausdehnung und Rundung, und die Sonne bekommt die Form des abnehmenden Mondes. Um 1.20 war die Verfinsternung am weitesten vorangeschritten, nur eine schmale, glänzende Sichel zeigte sich noch am südöstlichen Sonnenrande und von da ab wiederholt sich das Schauspiel in umgekehrter Weise.

Wer den Wilden See kennt, wer seine herbe, verträumte Schönheit zu würdigen weiß, wird verstehen, daß es um eine Sonnenfinsternis an diesem Ort eine ganz eigene Sache ist. Von der Forstkultur noch kaum berührt, mutet uns der See an, wie eine Landschaft aus längst vergangenen Tagen. Wie ein Stück Urwelt liegt er in dem ernsten Moor, mit seinen in wilder Wirnis windstief durcheinander liegenden Föhren und wetterzerzausten Moorbirken. Diese eigenartige Gegend steht in hohem Ansehen bei Gelehrten und Künstlern. Es ist noch nicht lange her, da sagte mir ein Mann, der die halbe Erde bereist hat — und zwar mit offenen Augen — und der die berühmten nordischen Moore mit Pinsel und Farbe packend geschildert hat: „Man kann weit in der Welt herumkommen, bis man wieder so etwas schönes findet, wie diesen stillen, feinen See.“ Und da gibt es noch Leute, anfällige Schwarzwälder, die sagen: „Wozu das Geschrei über den Wald? wozu der Schwarzwaldverein? — Der zu Beginn der Verfinsternung lebhaft den See bewegende Wind legte sich zeitweise ganz, über die Hauptfinsternis lag das Wasser völlig ruhig, das Gestebe wieder spiegelt, als ständen die Bäume auf dem Kopf. Die lebhaften Farben stumpften sich mehr und mehr ab, und der See bekam ein düster-graues Aussehen, wie Blei. Auch die Vegetation nahm diese Farbe an, nur das grelle Grün der Fegföhren zeigte auch während der stärksten Verfinsternung eine lebhaftere Färbung. Im Zenith hatte der Himmel seine schöne blaue Farbe nicht ganz verloren, nach unten ging er jedoch in ein schweres Grau über. Auf den Wolken am Westhimmel lag beständig ein rötlicher Glanz, der sich auch in dem See wieder spiegelte. Im übrigen hatte die ganze Gegend ein schwermütiges Gepräge, stumpf und fahl. Die Schlagschatten waren so bestimmt und scharf, wie bei vollem Sonnenschein, aber weit heller und so klar, als wären die Gegenstände, die sie werfen, von Mattglas. Selbst in den Schatten unter den dichtesten Fegföhren, die bei voller Sonne nur schwarze Löcher zeigen, konnten die zarresten Moose leicht gesichtet werden. Eine eigenartige, fast beängstigende Pracht lag über der Natur; es war nicht wie im Zwielicht des frühen Morgens, nicht wie Abenddämmerung, es war nicht wie vor einem Gewitter, es war ganz anders — unbekannt, groß, erhaben. So mag es gewesen sein in den Tagen der Schöpfung, wo im 1. Buch Mose 1. 2 zu lesen ist: „Und der Geist Gottes schwebte über den Wassern.“ Mit dem abnehmenden Licht des Tagesgestirns sank die Temperatur merklich. Auf das Verhalten der Tiere habe ich besonders geachtet. Einige Finken schmetterten über die ganze Zeit lustig ihre Weisen, die Meisen stellten ihr klagendes Pipsen nur kurze Zeit ein, zeigten aber eine gewisse Unruhe und Unsicherheit im Fliegen. Anscheinend am meisten unbehaglich fühlten sich die Wildenten und ein Schwarzspecht, ihre Stimmen lönten wie Klage über den verkürzten Tag. Eine Kolonie kleiner Fliegen tanzte stundenlang auf einer Stelle und kümmerte sich nicht um die Vorgänge. Bei der Hauptverfinsternung zeigte die Sonne am östlichen Rand einen schmalen, sichelartigen Schein, der sich allmählich nach Süden ausdehnte, nach wenigen Minuten hatte er die Form eines liegenden Halbmondes. Immer mehr erweiterte sich der Schein, immer kräftiger flutete das Licht herunter; die Sonne bekam die Gestalt des zunehmenden Mondes, die obere Spitze nach rechts geneigt. Um 2.35 war nur ein kleiner Rest des Mondes vor dem Sonnenball und 6 Minuten darauf war das wunderbare Naturereignis, das so viele Gemüter bewegte, zu Ende.

Ungehindert strömen Licht und Wärme herunter, der lebhafteste Ostwind setzt wieder ein, glitzernd tanzen die Wellen über den See. Hoch über demselben kreisen zwei Buffarde, ihr Schrei klingt wie Jubelruf über das neu-erwachte Leben, und die Gestirne ziehen weiter ihre Bahn, nach der unumstößlichen, ewigen Ordnung. K. Bl.

Der italienisch-türkische Krieg.

Nach langem Schwanken, zuletzt noch durch den Schritt der Mächte zur Friedensvermittlung in Konstantinopel aufgehalten, haben die Italiener den längst vorbereiteten entscheidenden Schritt getan und ein starkes Geschwader vor die Dardanellen geschickt. Und während in Konstantinopel das neue Parlament feierlich eröffnet wurde, dessen Abgeordnete freilich noch nicht einmal alle gewählt sind, drohten in bedrohlicher Nähe die Geschütze der schweren Schiffs- und Strandbatterien.

Ob die Kaiserzujammenkunft in Venedig doch auch in dieser Hinsicht von Bedeutung war, ist vorerst nicht festzustellen, es ist anzunehmen, daß die verbündeten Fürsten auch diesen Fall besprochen haben.

Der Angriff auf die Dardanellen muß, wenn er folgerichtiger durchgeführt wird als manche bisherigen Vorstöße der Italiener, den Krieg in eine entscheidende Phase bringen.

Entscheidenden Wert für die Italiener könnte nur die Erzwingung der Durchfahrt bis Konstantinopel haben, wenn ihr auch dort ein Erfolg rasch folgen würde. Und da ist eben außer der Fraglichkeit des Durchkommens durch die Engedoppel fraglich, ob dann nicht die italien. Schiffe sich wie in einer Mausefalle gefangen und vom Rückzug abgebrochen sähen. Und wie es dann den zahllosen in der Türkei lebenden Italienern ergehen würde, ist auch leicht auszudenken.

Konstantinopel, 18. April. Das Kriegsministerium veröffentlicht folgende amtliche Mitteilungen: 24 italienische Kriegsschiffe wurden gestern auf der Höhe von Lemnos gesichtet. Heute früh gegen 5 Uhr gingen ein feindlicher Kreuzer und ein Torpedoboot gegen Samos vor und begannen ohne vorherige Mitteilung ein Bombardement auf die Kaserne. Um 6 Uhr erschienen ein Kreuzer und ein Torpedoboot an der asiatischen Küste östlich von Rhodos und beschlagnahmten eine dem Rhedive gehörige Yacht. Der Kreuzer ging vor dem Hasen von Rhodos vor Anker und das Torpedoboot durchschnitt das Kabel. 8 andere Kriegsschiffe erschienen am Eingang der Dardanellen und eröffneten gegen 11 $\frac{1}{4}$ Uhr ein Bombardement auf die Forts, die das Feuer erwiderten. Der Feind feuerte 150 Geschosse gegen das Fort Oranie ab, 8 gegen Kumlale und 14 gegen Sedil Bahr (am Nordufer). Nicht ein Geschöß erreichte das Ziel. Keiner von den Soldaten, die am Kampfe teilnahmen, wurde verwundet oder getötet. In dem Schlaßaal der Kaserne von Kumlale wurde ein Soldat getötet und einer verwundet. Der Schlaßaal der Kaserne von Oranie wurde durch ein Geschöß zum Einsturz gebracht. Ein Geschöß des Forts Ortogoul traf ein feindliches Kriegsschiff und zwang es, sich aus der Schlachtlinie zurückzuziehen. Unter der Bevölkerung herrscht Ruhe.

Paris, 19. April. Wie die Agence Havas von den Dardanellen meldet, hörte die Beschießung des Forts durch die italienischen Kriegsschiffe um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags auf. Das italienische Geschwader ging dann wieder in See. Die im Inneren der Meerenge befindlichen schwimmenden Minen wurden losgemacht. Die Handelschiffahrt ist unterbrochen.

Konstantinopel, 19 April. Die französischen und russischen Schiffahrtsgesellschaften haben bei der Pforte Einspruch gegen die Schließung der Dardanellen erhoben.

Tripolis, 18. April. Heute kam es zu einem Kampf zwischen zwei feindlichen Abteilungen. Die Araber jollen einen Verlust von 100 Verwundeten und 50 Toten erlitten haben.

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad

vom 13. bis 20. April 1912.

Geburten:

12. April. Mutterer, Johann Friedrich, Holzhauser in Sprollenhäus, 1 Tochter.
13. April. Fischer, Karl Gustav, Gipsermeister hier, 1 Sohn.
15. April. Härtter, Jakob Friedrich, Holzhauser in Sprollenhäus, 1 Sohn.

Geschickungen:

13. April. Edelmann, Ferdinand, Bergbahnverwalter hier, und Günter, Ida Alice Ernestine, in Oberndorf a. N.

Aufgebote:

16. April. Schmid, Gustav Adolf, Maurer hier, und Gauß, Karoline Friedrike hier.

Gestorbene:

12. April. Mutterer, Sofie Karoline, Tochter des Holzhausers Johann Friedrich Mutterer in Sprollenhäus.
15. April. Krauß, Karoline Wilhelmine, geb. Pfeiffer, Ehefrau des Metzgermeisters Christian Pfeiffer, Krauß hier, 61 Jahre alt.
15. April. Härtter, Philippine Wilhelmine, geb. Gauß, Ehefrau des Holzhausers Johann Friedrich Härtter in Sprollenhäus, 46 Jahre alt.

Biergrosshandlg. u. Eisfabrik G. Treibmann, Pforzheim

Inh. Gustav Hüttinger.

Vertreter von Pilsner Kaiserquell, Münchner Löwenbräu, Münchner Mathäserbräu Spezialmarke hell
 Tucherbräu Nürnberg, Kulmbacher Aktienbrauerei, Fürstenberg, Karlsruher u. Stuttgarter Biere,
 Weissbier. ——— Versand in Fässern, sowie in grossen und kleinen Flaschen. ———

Lieferung von Kunsteis in jedem Quantum.
 Bedienung ab dieser Saison mittels Auto.

Zu allen Gerichten, wo Fleischbrühe nötig ist, bieten
MAGGI^s Bouillon-Würfel
 (5 Würfel 20 Pfg., einzeln 5 Pfg.)

grössten Vorteil. Nur kochendes Wasser erforderlich. Es gibt nichts Besseres und Bequemeres. Stets vorrätig bei **Adolf Blumenthal.**

**Beteiligung,
 Kauf
 oder Verkauf**

durch
G. Ebert, Stuttgart, Kasernenstr. 60 B.
 Büro für Grundstücks- und
 Hypotheken-Verkehr, Finanzierungen etc.
 P.S. Mein Büro ist Samstag nachmittag von 2 Uhr
 ab geschlossen.

XXXXXXXXXXXX
Röcke

einfach garnierte, in braun
 und graumeliert, zu Mt. 3.90,
 4.60, 5.50, 7.—, 8.— etc.
 neu eingetroffen bei

H. Schanz.
 (Minderung gegen geringe
 Berechnung.)

XXXXXXXXXXXX

Den besten
Haustrunk
 voller Ertrag für
Beeren- u. Apfelwein
 erhalten Sie von
Bapf's



Haustrunkstoff
 gesund, süßlich
 und unbedenklich
 erregt haltbar. Überall
 eingeführt. Einfachste
 Zubereitung. Jede Probe
 führt zu
 Nachbestellungen

Schutzmarke
 ges. geschützt.
 1 Salet für 100 Liter nur 4 Mt.
 Bessere Sorte 5 Mt.
 franco Nachnahme. Anweisung gratis

**i. Zeller Haustrunkstoff fabrik
 A. Zapf, Zell a. H.
 (Baden).**

Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendfrisches
 Antlitz, weiße sammetweiche Haut
 und ein reiner, zarter, schöner Teint.
 Alles dies erzeugt die allein echte
Stechenpferd-Rosenmilch-Seife
 à St. 50 Pf., ferner macht der
Dada-Cream
 rote und rissige Haut in einer Nacht
 weich u. sammetweich. Tube 50 Pf. in
 der Hofapotheke; Fr. Schmelzle;
 Hans Grundner.

Schwarze

Satinblusen

in großer, neuer Auswahl,
 bis zu den größten Nummern
 vorrätig, empfiehlt

H. Schanz,
 Damen- u. Kinderkonfektion.

Baubücher

gemäß den Bestimmungen des
 Gesetzes über die Sicherung
 der Bauforderungen sind zu
 Mt. 1.50 vorrätig bei
Ghr. Wildorrett.

Persil
 für
Stärkewäsche
 (Wichtig - lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Stärkewäsche
 wird prachtvoll klar, blütenweiß, wie auf dem
 = **Rasen gebleicht!** =

Kein Reiben und Bürsten, daher kein Raubwerden der
 Ränder und Kanten bei Kragen und Manschetten. Größte
 Schonung des Gewebes bei garantierter Unschädlichkeit.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Allein. Fabrik. a. d. allbeliebten

Henkel's Bleich - Soda

Für Frühjahr reizende Neuheiten in
 deutschen, französischen, englischen
 und amerikanischen
 = **Corsetts** =
Büstenhalter und
Untertaillen. ::
Erstes Pforzh. Corsettspezialgeschäft
 E. Lemcke.
(Inh. A. Bauer)
 Hauptstrasse 91.

Kaffee! o Kaffee!

Probieren Sie bitte meine seit
 Jahren in Wildbad eingeführte
extraf. Java-Mocca-Mischung
 per Pfund Mt. 1.75, in Postfäcken von 9 1/2 Pfd. franco.
 Preisliste über Kaffee, Tee
 :: und Cacao zu Diensten. ::

Eduard Weijert, Hamburg 23.

LINOLEUM!

Ich empfehle
Inlaid, Granit, Jasper u. Druckware
 zu den billigsten Preisen.
 Für Objekte verlange man Spezialofferte.

Linoleumläufer, Linoleumvorlagen.
 =====
 Besten stets unter Preis. =====
Cocos-Läufer, Cocos-Teppiche.

Ph. Bosch <> Tel. 32.

Im
Total-Ausverkauf
 von
Robert RieXinger, Hauptstr. 122,
 1 Treppe hoch,
 finden Sie in noch **reicher Auswahl**
 Cravatten, Kragen, Manschetten,
 Manschettenknöpfe, Portemonnaies, Hand-
 schuhe, Korsetten, Broschen, Gürtel, Borst-
 kämme und seid. Haarbänder,
 ferner empfehle
 Herren-Anzüge u. -Hosen, Burschen-Anzüge
 und -Hosen, Konfirmanden-Anzüge,
 Knaben-Anzüge und -Hosen.
 In **Kurzwaren und sonst. Artikeln** sind ferner noch
 reichlich vorhanden:
 Betteinsätze, Spitzen, Waschborden,
 Gardinenband, seidene u. wollene Tressen,
 Handschuhe, farbige Sternseide, farbige und
 schwarze Besenlizen, Taillenfutter, Rock-
 futter, grauer baumwoll. Rockstoß,
 weiß. Baumwolltuch etc.

NB. Die Waren werden, um rasch zu räumen, zu
 = **Selbstkostenpreisen** =
 abgegeben.

Birnbaum-etc. Holz-Verkauf.

Nächsten Montag, den 22. d. Mts., nachm. 1 Uhr, wird im Volksschulhof, sodann beim Farrenstall eine Partie **Birnbaum- und anderes Holz** öffentlich verkauft. Hierauf desgleichen auf dem Friedhof einige steinerne **Grabeinfassungen** und ca. 2 Zentner altes Eisen daselbst.
Den 19. April 1912.

Die Stadtpflege.

Kgl. Forstamt Meistern.

Wiesenverpachtung.

Donnerstag, 25. April, vormittags 9 Uhr, wird auf der Forstamtskanzlei die Wiesenparzelle Nr. 1610, Markung Wildbad, Bolterplatz beim Kleinzehof, mit 0,0693 ha, sowie die Böschungen am oberen und unteren Kleinzehofsträßchen auf 12 Jahre verpachtet.

Realschule Wildbad.

Die Anmeldung derjenigen Schüler, welche im Schuljahr 1912/13 den

Vorbereitungs-Unterricht

besuchen sollen, findet am

Mittwoch, den 24. April
nachmittags 2 Uhr

im Realschulgebäude (Klassenzimmer der Unterklasse) statt.

Oberreallehrer Steurer. Reallehrer Schweizer.

Freiw. Feuerwehr Wildbad.



Am Samstag den 20. April, abends 7 1/2 Uhr, rücken die Züge I, II und IV einschl. der mechan. Leiter zur

Uebung

aus. Ein Signal wird nicht gegeben.

Das Kommando.



Jedes Paket von Dr. Gentner's
Vellohenseifenpulver
Goldperle
enthält ein reizendes praktisches
Geschenk.

Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schuhcreme „Nigrin“:
Carl Gentner, Göppingen.

Evang. Arbeiter-Verein Wildbad.

Der 2. Waggon

prima Saat- u. Speisefartoffel

trifft Ende nächster Woche ein und wollen Bestellungen hierauf innerhalb der nächsten Tage gemacht werden.

Vorstand: Karl Rath. Kassier: Ad. Krumm.

Schützen-Verein Wildbad.

Sonntag den 21. April



Schluss- und Preisschießen.

Anfang 2 Uhr. Ehrenscheibe 4 1/2 Uhr.
Bedingungen wie bisher.

Schützenmeisteramt.

Telefon Nr. 88

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Teile der werten Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung höfl. mit, dass ich die

Restauration Coussaint

käuflich erworben und vollständig neu renoviert habe, und **morgen Sonntag den 21. April eröffnen werde.**

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur durch **reine Weine** und **gute Biere**, sowie **gute Speisen** meine werte Kundschaft zu bedienen, und bitte ich, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Albert Huss „zum Jägerstüble“.

Closetstühle

— Bidets —

Closetpapier

Krankenfahrstühle

auch leihweise, empfiehlt
Erstes Pforzh. Sanitätsgeschäft
E. Lemcke.

Inh. A. Bauer
Hauptstr. 91.

In farbigen, schön
garnierten

Waschblusen

empfehle mein reichsortiertes
Lager in allen Größen und
Preislagen.

H. SCHANZ.

(Im Fenster zur Ansicht aus-
gestellt.)

Grosse Stuttgarter

Geld-

Lotterie

Ziehung am 26. u. 27. April 1912

3031 Gewinne m. zusammen Mk.

100000

80000

40000

20000

10000

2000

Haupt-, Geld- u. Pferdegewinne

Lose à 2 M., 6 Lose 11 Mk.

Porto und Liste 25 Pfg., zu be-

ziehen durch d. Generalagentur

J. Schwelcher, Stuttgart,

Markstraße 6

Telefon 1921

sowie alle Verkaufsstellen.

Ev. Gottesdienst.

Misericord. Domini, 21. April.

Vorm. 1/10 Uhr Predigt.

(Rössler.) Abendmahl.

Nachm. 2 Uhr Predigt.

(Hornberger.)

Nachm. 4 Uhr Jünglings-

verein.

Seit 1. April befindet sich meine
Zahn-Praxis

König-Karlstrasse 611

Telephon 113. Dent. Fr. Seitz.

Hotel-Pension Stolzenfels.

Sonntag den 21. April

Wirtschafts-Eröffnung,

wozu höflichst einladet

G. Rometsch.

Sonntag, den 21. April

Wirtschafts-Eröffnung

wozu freundlichst einladet

Fr. Schrafft

z. „Waldluft“

Achtung! **Möbel** Achtung!

jeder Art kauft man recht und sehr billig

PFORZHEIM, Tunnelstr. 65, part.

Kein Laden, daher stannend billige Preise.



Karl Bassmann, Optiker u. Mechaniker,
Pforzheim, Zerrennerstr. 12a, Telef. 1565.

Lieferant vieler Krankenkassen.

